Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Gesellschaftsnachrichten

für das Vereinsjahr 1987/88

I. Mitgliederbewegung

A) Statistik

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1988:
Ordentliche Mitglieder

Stadt Salzburg	798
Land Salzburg	403
Österreich	138
Ausland	129

Zusammen: 1468 ordentliche Mitglieder, acht Ehrenmitglieder, fünf korrespondierende Mitglieder.

B) Neueingetretene Mitglieder im Jahr 1988

Ainz Walter, Faistenau
Aufmesser Max, Dr. med., Radstadt
Bätzing Werner, Berlin
Bednar Margarethe, Salzburg
Binder Bernhard, Eugendorf
Brandtner Gerhard, Dipl.-Kfm., Bonn
Deiser Brigitte, Salzburg
Desch Johann, Pfarrer i. R., Salzburg
Eder Heinrich, Grödig
Ehling Katharina, Salzburg
Fleischer Wilfried, Salzburg
Fuchs-Robetin Anne, Grünburg/OÖ.
Glaser Helene, Salzburg
Gollhofer Eckhard, Salzburg
Hafner Maria, Saaldorf/Bayern
Hammerer Helmut, Salzburg
Heinzl Emmi, Salzburg
Jordan Mariloise, Fusch/Glocknerstraße
Klein Herbert, Traunstein/Bayern
Kleinholz Werner, Lochen/OÖ.
Lenz Detlef, Stadtpfarrer, Zell am See
Margreiter Erentrudis, Salzburg
Mastnak Elfriede, OSR, Obertrum
Miller Hannes, OSR, Obereching
Pix Manfred, Verbandsdirektor, München

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Ploner Wilhelm, OSR, Scheffau am Tennengebirge
Polivka-Treuensee Adolf, Mag., Dipl.-Tierarzt, Wals bei Salzburg
Rahm Ulrike, Salzburg
Reiter Georg, Elsbethen
Rücker Thomas, Dr., Salzburg
Ruhdorfer Hubert, Seekirchen
Salzburger Bildungswerk, Salzburg
Salzer Elfi, St. Jakob am Thurn
Selden Elisabeth, Salzburg
Schmidt Thomas, Salzburg
Schmuck Jakob, Weißbach bei Lofer
Schroll Meinrad, Mühldorf am Inn/Bayern
Steindl Erika, Salzburg
Wallner Max, Buchbach/Bayern
Weitgasser Rupert, Flachau
Wokaun Elsbeth, Salzburg

II. Totentafel 1988

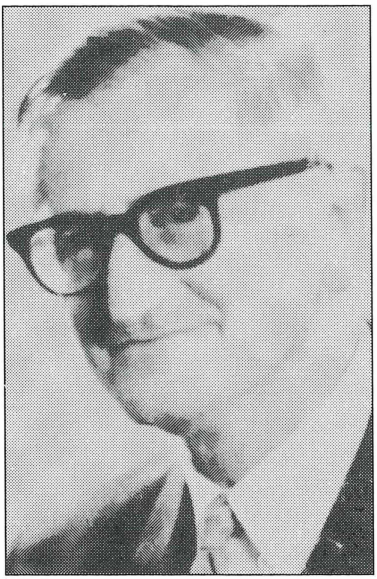
Abel Gustave Antoine, Städt. Beamter i. R., Höhlenforscher, geb. 8. 11. 1901 in Metz/Lothringen, gest. 16. 7. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

Gustave Abel, Oberwerkmeister der Salzburger Stadtwerke/Wasserwerke, kam in früher Jugend, im Alter von 16 Jahren, nach Salzburg und betätigte sich sehr bald in der Höhlenforschung, die für ihn ein sein Leben sehr stark erfüllender, besonderer Lebensinhalt werden sollte, in der er unermüdlich tätig war, selbstverständlich in erster Linie im Land Salzburg. Über 200 Pläne zeugen von seiner äußerst eifrigen, vorbildlichen und zur Nachahmung anregenden Vermessungsarbeit, von seinen aufschlußreichen Befahrungsberichten und von einer einzigartigen Fotoarbeit, die seine emsige Tätigkeit belegt.

Abel brachte neben Czoernig, den Brüdern Dr. Oedl, Walter Zach, Theo Rullmann, Otto Sporer, Richard Palfinger und weiteren Kameraden die Salzburger Höhlenforschung in Schwung und bemühte sich auch im speläologischen Nebengebiet der Fledermausberingung eben in Höhlen als deren Lebensraum und in aufgelassenen Stollenanlagen. Seiner eingehenden Betätigung ist es zu verdanken, daß er im Jahr 1934 durch die Anlage eines Kennziffernsystems die Grundlage für einen Höhlenkataster entwickelte, das der Verband der österreichischen Höhlenforscher im europäischen Raum als Richtlinie erstellte.

Mit der gründlichen Durchforschung der Schlenken-Durchgangshöhle, die durch Grabungen von Dr. h. c. Martin Hell und Dr. Ehrenberg als steinzeitliche Jagdstation und als von Bären besuchte Höhle erkannt wurde, hat er auch dem Institut für die österreichische Höhlen-

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at



forschung in Wien wertvolle Vorarbeiten geleistet, die auch in der Höhlenabteilung des „Hauses der Natur" in Salzburg eine sehr anschauliche Darstellung fanden.

In Lichtbildervorträgen mit seinen ausgezeichneten Höhlenaufnahmen erweckte er über Österreich hinaus für die Höhlenwelt großes Interesse. Der Landesverein für Höhlenforschung in Salzburg hat ihm durch die Verleihung des „Goldenen Höhlenbären" bleibenden Dank gezollt.

Von 1930 an war Abel im Salzburger Landesverein nicht nur als Tourenwart, sondern auch als Obmann-Stellvertreter und schließlich 15 Jahre lang als Obmann rastlos tätig. Bis in seine letzten Lebensjahre war er dem Verband der österreichischen Höhlenforscher ein namhafter Korrespondent. Alfons Bergthaller

Bednar Margarethe, Witwe nach Prof. Bednar, geb. 7. 2. 1913, gest. 10. 7. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 19. 1. 1988).

Grossmann Gabriele, Hauptschuldirektor i. R., geb. 23. 7. 1904 in Rosenthal/Kärnten, gest. 7. 2. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1974).

Haagn Berta, Private, geb. 25. 12. 1915 in Veldes/Oberkrain, gest. 19. 8. 1988 in Hallein (Mitglied seit 1978).

Huttegger Heribert, Amtsdirektor, geb. 1. 3. 1912 in Franzensfeste/Südtirol, gest. 25. 6. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1953).

Jung Erich, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. 9. 8. 1898, gest. 5. 1. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1946).

Keidel Bernhard, Forstmeister i. R. der Bayerischen Staatsforste, geb. 14. 3. 1906 in Mauterndorf, gest. 21. 7. 1988 in Freilassing (Mitglied seit 1974).

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Kuschee Hermann, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. 17. 10. 1899, gest. 21. 2. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

Lixl Herbert, Reg.-Rat., Finanzbeamter, geb. 30. 6. 1922 in Krems, gest. 1. 6. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1961).

Narobe Franz, Dr., Wirkl. Hofrat i. R., Direktor der Residenzgalerie, geb. 25. 8. 1893, gest. 29. 6. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1923).

Intensive Beschäftigung mit Kunst, Geschichte und Archäologie scheint einer der Wege zu sein, um ein hohes Alter zu erreichen. Dies trifft in besonderem Maß für Hofrat Franz Narobe zu, der am 29. Juni 1988 nach einem langen, arbeitsreichen Leben für immer die Augen schloß. Mit ihm verlor die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde ihr ältestes Mitglied, fast 65 Jahre – seit 1923 – gehörte er dem Verein an.

Franz Narobe wurde am 25. August 1893 in Salzburg geboren. Nach der Matura am hiesigen Gymnasium (1913) belegte er Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie an der Universität Innsbruck. Jedoch bereits nach zwei Semestern – im Oktober 1914 – wurde er zum Militärdienst eingezogen (Infanterie-Regiment 59). Drei Jahre stand er im Fronteinsatz, erst im Juni 1918 kehrte er, schwer verwundet, in die Heimat zurück. Nach seiner Ausheilung war er als Verwalter des Truppenspitals in Salzburg tätig. 1923 wurde er als Verwaltungsbeamter der Bezirkshauptmannschaft Tamsweg zugeteilt, 1926 hat man ihn zum Leiter der Landesabgaben-Buchhaltung berufen.

Seine nebenberuflichen Studien an der Universität Innsbruck konnt er 1937 mit dem Dr. jur. abschließen, 1940 übernahm er die Gemeindeaufsicht der Salzburger Landesregierung, die er – mit kurzer Unterbrechung von 1945 bis 1949 – bis zu seiner Pensionierung 1959 innehatte.

In seine Dienstzeit in Tamsweg fällt die erste Beschäftigung mit der römischen Vergangenheit unseres Landes. Im Bereich der römischen Straßenstation Immurium bei Schloß Moosham führte er erste Grabungen durch, dabei entdeckte er u. a. den Begräbnisplatz dieser Siedlung. Durch intensive Geländebegehungen konnte er den Verlauf der Römerstraße über den Radstädter Tauern sowie dessen Fortsetzung durch den Leisnitzgraben Richtung Teurnia weitgehend klären. Es gelang ihm die Auffindung bzw. Wiederentdeckung einiger römischer Meilensteine, die entlang dieser Straße aufgestellt waren. Seine Beobachtungen zur Tauernstraße hat er viele Jahre später im Band 100 (1960) dieser Zeitschrift zusammengefaßt.

Nach Salzburg zurückgekehrt, widmete er sich gemeinsam mit seinem Bruder Alexander weiterhin sehr intensiv der archäologischen Erforschung der Römerzeit. Wichtige Schichtbeobachtungen gelangen bei Fundierungsarbeiten für Strebepfeiler entlang des Aulatrakts des Studiengebäudes. Im Bereich des Botanischen Gartens (heute Furtwänglerpark) konnten die Brüder Narobe die Reste einer römischen Bronze-

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

gießerei freilegen. Bei Straßenbauarbeiten im Bereich der Minnesheimstraße wurden Reste eines kleinen Tempelbaus beobachtet. In Kerath bei Bergheim gelang die Auffindung eines gut erhaltenen römischen Gutshofs. Die archäologischen Untersuchungen beschränkten sich auf den mosaikgeschmückten Küchentrakt dieses Gutsbetriebs.
Die bedeutendste Entdeckung stellte sich 1937 ein: Als der Bühnentrakt des Kleinen Festspielhauses erneuert wurde, stieß man in fast sieben Meter Tiefe unter Straßenniveau auf die Überreste einer frührömischen Töpferei aus der 1. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. Franz und Alexander Narobe konnten den Werkplatz des Töpferbetriebs mit Tonaufbereitung, Brennofen sowie die Reste zweier zugehöriger Blockwandbauten freilegen. Eine bis zu 40 cm starke Lage zerschlagener Fehlbrandware bedeckte den Werkplatz. Die Scherben ließen erkennen, daß man in dieser Töpferei neben grautonigen Töpfen mit Besenstrichverzierung vorwiegend zonal bemalte Vasen spätkeltischer Art hergestellt hat.
Für die Bearbeitung und Auswertung ihres umfangreichen Fundmaterials wurde den Brüdern Narobe im Salzburger Museum C. A. ein Raum zur Verfügung gestellt. Bei einem Luftangriff im November 1944 ist jener Teil des Museumsgebäudes, in dem die Funde untergebracht waren, von einem Volltreffer zerstört worden. Nicht nur die Funde, sondern auch wertvolle Aufzeichnungen wurden dabei vernichtet, die geplante Auswertung der Grabungsergebnisse ist daher nicht zustande gekommen.
Neben der Archäologie beschäftigte sich Franz Narobe auch mit Musik und Kunst. Von 1919 bis 1922 studierte er Sologesang am Mozarteum in Salzburg. Er widmete sich viele Jahre lang der Hausmusik (Streichquartett). Daneben studierte er weiterhin Kunstgeschichte und eignete sich die Kenntnis verschiedener graphischer Druckverfahren an, die er als ausübender Künstler auch vielfach anwandte.
Von 1951 an hat Franz Narobe am Wiederaufbau der Salzburger Residenzgalerie mitgearbeitet, nach seiner Pensionierung 1959 wurde er mit der Leitung der Galerie betraut, die er bis 1973 innehatte. In seiner Amtszeit als Direktor konnten eine Reihe sehr bedeutender Ankäufe getätigt werden. Daneben arbeitete er seit 1960 auch als Verwaltungskonsulent im Festspielpräsidium mit. Er hatte auch an der Schaffung der Rechtsgrundlagen für das Salzburger Museum C. A. (Verwaltungsgemeinschaft von Stadt und Land) sowie für die „Internationale Sommerakademie für bildende Kunst" wesentlichen Anteil.
Das vielseitige Wirken des Verstorbenen wurde durch zahlreiche hohe Auszeichnungen gewürdigt. Die Republik Österreich verlieh ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse, das Land Salzburg ehrte ihn mit dem silbernen Verdienstzeichen, die Landeshauptstadt mit dem goldenen Wappenschild und der Überreichung des Bürgerbriefs.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Veröffentlichungen zu archäologischen Themen:

Alexander und Franz Narobe, Ausgrabungen in Salzburg, in: Jahresheft d. Österr. Arch. Inst. 26 (1930), Beibl. 189 ff.

Franz Narobe, Römische Funde in Salzburg, in: ebd. 28 (1933), Beibl. 139 ff.

Ders., Ein römischer Meilenstein der Tauernstraße, in: ebd. 29 (1935), Beibl. 267 ff.

Ders., Bedeutsame Funde beim Festspielhausumbau, in: Salzburger Volksblatt v. 28. 7. 1937.

Ders., Die Römerstraße über den Radstädter Tauern, in: MGSL 100 (1960), S. 15–27.

Ders., Versuchsgrabungen im Garten des erzbischöflichen Palais und der Bezirkshauptmannschaft Salzburg, in: MGSL 107 (1967), S. 57 ff.

Kurze Vorberichte über die Grabungen erschienen jeweils in den „Fundberichten aus Österreich", Bd. 1–3.

Fritz Moosleitner

Nekarda Alois, Dr. jur., Notar i. R., geb. 1. 9. 1907, gest. 15. 4. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

Niedermayr Arthur, Dr. med., Primar, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, geb. 6. 4. 1918 in Salzburg, gest. 13. 7. 1988 in St. Johann im Pongau (Mitglied seit 1983).

Puschej Maximilian, Leiter der Landesbildstelle i. R., geb. 2. 7. 1912 in Salzburg, gest. 24. 3. 1988 in Hinterschroffenau (Mitglied seit 1945).

Rahm Ulrike, Oberstudienrat i. R., geb. 24. 6. 1921 in Dresden, gest. 3. 11. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 3. 2. 1988).

Rossacher Kurt, Dr., Prof., Kunstexperte, geb. 31. 7. 1918 in Graz, gest. 10. 10. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1962).

Salzmann Ulrich, Dr. phil., Journalist im Landespressebüro, geb. 12. 7. 1945 in Taxenbach, gest. 14. 3. 1988 in Wals (Mitglied seit 1970).

Mit dem völlig überraschend im 43. Lebensjahr verstorbenen Dr. Ulrich Salzmann hat Salzburg mehr verloren als nur einen Journalisten. Als gebürtiger Pinzgauer vorerst als Bankangestellter tätig, ist er im sogenannten zweiten Bildungsweg zur Beschäftigung mit der historischen Vergangenheit seiner Heimat gelangt. Sein Studium der Geschichte an der Universität Salzburg schloß er 1976 mit einer Dissertation über „Erzbischof Siegmund Christoph Graf von Schrattenbach und sein Domkapitel" außerordentlich erfolgreich ab, vielfältige private und fachliche Begegnungen zeigten Salzmann als aufgeschlossenen und sympathischen Menschen. Seinen Werdegang als Historiker markierte neben anderem ein zweiter Preis des Erzbischof-Rohracher-Studienfonds, vielversprechend wurde seine Tätigkeit als verdienstvoller Herausgeber einer Reihe von historischen Salisburgensien, die im Druckhaus Nonntal veröffentlicht wurden (vgl. die Rezension in MGSL 128 [1988], S. 443 f.). 1983 erschienen die „Reisen und Wanderungen durch Salzburg" von Franz Michael Vierthaler sowie Benedikt Pillweins „Das Herzogtum Salzburg oder der Salzburger Kreis", zwei Jahre später erfolgte die Neuausgabe der Werke des Schriftstellers und Aufklärers Friedrich Graf Spaur. Die von Salzmann dazu verfaßten Beihefte bringen eine Fülle fundierter Details zur Biographie der Autoren und der historischen Hintergründe, die die Benützung der Faksi-

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

mile-Ausgaben erleichtern, aber auch eigenständige historiographische Leistungen bester Art darstellen. Daß es zu keiner Weiterführung dieser hoffnungsvollen und überaus verdienstvollen Ansätze kommen konnte, ist nicht nur menschliche, sondern auch wissenschaftliche Tragik. Reinhard R. Heinisch

Spindler Maria, Arch.-Gattin, geb. 13. 11. 1900 in Bischofshofen, gest. 9. 5. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

Spritzendorfer Toni, leitender Angestellter i. R., geb. 30. 4. 1925, gest. 24. 5. 1988 in Mattighofen (Mitglied seit 1987).

Schuppler Gertrud, Dr. phil., ehem. Lehrerin am Priv. Gymnasium der Ursulinen (Geschichte und Geographie), geb. 20. 9. 1910, gest. 15. 3. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1975).

Tomeinschitz Johann, Dipl. Fremdenführer i. R., geb. 28. 1. 1917 in Innsbruck, gest. 5. 11. 1988 auf Kuba (Mitglied seit 1967).

Zulehner Sepp, Seniorchef der Fa. Gebrüder Heffter in Salzburg, geb. 31. 5. 1900, gest. 28. 2. 1988 in Salzburg (Mitglied seit 1942).
Er war Salzburger ein Leben lang und hat sich zu dieser Stadt mit Rat und Tat bekannt. 1900 als Kaufmannssohn geboren, nach Realschule und Militärdienst während des Ersten Weltkriegs trat er 1920 in das elterliche Handelshaus „Gebrüder Heffter" am Alten Markt ein, das er nach dem Tod seiner Eltern als Alleininhaber übernahm. Im selben Jahr 1920 begann er seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Salzburger Stadtverschönerungsvereins bzw. des Stadtvereins Salzburg, die er durch mehr als 60 Jahre ausübte. Wie viele Aktivitäten hat er zur Erhaltung der baulichen Schönheiten unserer Stadt gesetzt und wesentliche Anstöße für das kulturelle Geschehen Salzburgs gegeben! Darüber hinaus war Zulehner seit 1942 auch ein aktives Mitglied der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde und des Österreichischen Krippenverbands. Seine beruflichen Erfahrungen brachte er in die Salzburger Handelskammer ein. Ehrende Auszeichnungen markieren die Weite seines öffentlichen Wirkens und seines Ansehens in der Stadt. Mit fast 89 Jahren endete 1988 Sepp Zulehners wahrhaft erfülltes Leben, Vorbild und Ansporn für alle, die sich den Anforderungen der Zeit in Rück-Blick und Vor-Sicht stellen. Georg Stadler

Nachtrag für 1987:

Feitzinger Norbert, Dipl.-Ing., Hofrat, Architekt, Oberbaurat, geb. 1. 10. 1928 in Hallstatt, gest. 13. 11. 1987 in Salzburg (Mitglied seit 1974).

III. Vorträge

14. Oktober 1987: Mag. Ulrike Engelsberger, Salzburg: Wolf Dietrich von Raitenau (mit Lichtbildern).

28. Oktober 1987: Univ.-Prof. P. DDr. Friedrich Hermann, Salzburg: Die Trennung St. Peters vom Erzstift im Jahr 987.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

11. November 1987: Univ.-Doz. Dr. Lothar Beckel, Bad Ischl: Salzburg im Luft- und Satellitenbild (mit Lichtbildern).
25. November 1987: Dr. Wolfgang Wohlmayr, Salzburg: Der Jüngling vom Magdalensberg – Kopie einer Kopie? Versuch einer stilistischen Neubestimmung (mit Lichtbildern).
9. Dezember 1987: Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch, Salzburg: 750 Jahre Salzburger Stadtrecht.
16. Dezember 1987: Univ.-Ass. DDr. Gerhard Ammerer, Salzburg: Fürsterzbischof Johann Ernst von Thun – Regierungsantritt vor 300 Jahren (mit Lichtbildern).
13. Jänner 1988: Dr. Adolf Hahnl, Salzburg: Aula Academica als Theater. Kunsthistorische Bemerkungen zum Spielort (mit Lichtbildern).
27. Jänner 1988: Dr. Josef Mancal, Augsburg: Leopold Mozart – Realität und Reflexion des Politischen.
10. Februar 1988: Baumeister Josef Winkler, Teisendorf: Der Salzburger Erzbergbau am Teisenberg (mit Lichtbildern).
24. Februar 1988: Hofrat Dr. Klaus Beitl, Wien: Das österreichische Museum für Volkskunde in Wien und Salzburg (mit Lichtbildern).
9. März 1988: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Paar, Salzburg: Die Mineraliensammlung von St. Peter.
23. März 1988: Univ.-Doz. Dr. Johann Sallaberger, Salzburg: Die Anwesenheit der Bettelorden (Minoriten, Dominikaner, Augustiner-Eremiten, Karmeliten) in der Stadt Salzburg im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Mendikanten-Termineien in Salzburg).

Die Vorträge von Herrn Dr. Mancal und Herrn Baumeister Winkler wurden mit finanzieller Unterstützung des Verbands der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs veranstaltet.

IV. Exkursionen und Führungen

30. April 1988: Exkursion nach Hallein. Führung: Hofrat Dr. Ernst Penninger (33 Teilnehmer mit Autobus, 37 mit PKW).
21. Mai 1988: Halbtagsexkursion zur Bajuwarenausstellung in Mattsee. Führung: Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch (73 Teilnehmer).
2.–5. Juni 1988: Große Exkursion „Auf den Spuren der Notitia Arnonis" unter der Führung von Frau Dr. Lore Telsnig und Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch (51 Teilnehmer).
   1. Tag: Salzburg–Teurnia und Molzbichl–Berg im Drautal–Aguntum und Patriasdorf–Innichen – Übernachtung in Toblach.
   2. Tag: Toblach–Issing/St. Nikolaus–Neustift (Führung)–Säben–Feldthurns (Führung)–Brixen – Übernachtung in Innsbruck.
   3. Tag: Innsbruck–Kropfsberg–Radfeld–Rattenberg–Kundl–Kufstein–Ebbs – Übernachtung in Rosenheim.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

4. Tag: Rosenheim (Bajuwarenausstellung)–Chiemsee (Fraueninsel und Herreninsel mit Besichtigung der Ausgrabungen)–Urschalling–Salzburg.

2./3. Juli 1988: Exkursion zur Hemma-Ausstellung auf Schloß Straßburg/Kärnten unter der Führung von Frau Dr. Lore Telsnig und Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch (56 Teilnehmer).

1. Tag: Salzburg–Murau–Knappenberg (Schaubergwerk)–Hüttenberg (Mineralienschau)–Heft (Freilichtmuseum)–Friesach (Heimatmuseum, Burg, Dominikanerkirche)–Zeltschach (Kirche) – Übernachtung in Althofen.

2. Tag: Althofen (Besichtigung des Obermarkts)–Schloß Straßburg (Führung durch die Hemma-Ausstellung)–Lieding (Kirche)–Gurk (Besichtigung des Doms)–Salzburg.

1. Oktober 1988: Exkursion zur Ausstellung „Kunst und Kultur der Fürstpropstei Berchtesgaden". Führung: Pfarrer Prälat Dr. Walter Brugger (57 Teilnehmer).

V. Vereinsleitung
(nach dem Stand vom 31. Dezember 1988)

Ehrenvorstand: Wagner Hans, Dr., Universitätsprofessor.

Vorstand: Conrad Kurt, Dr., Wirkl. Hofrat.

Vorstand-Stellv.: Zaisberger Friederike, Dr., lt. Oberrat, Landesarchivdirektor.

Schriftführer: Hintermaier Ernst, Dr., Konsistorialarchivar.

Schriftführer-Stellv.: Bergthaller Alfons, Rechnungsdirektor i. R.

Verwalter: Weinkamer Kurt, Dr., Diplomkaufmann.

Schriftleiter: Dopsch Heinz, Dr., Universitätsprofessor; Heinisch Reinhard R., Dr., Universitätsprofessor; Müller Guido, Dr., Universitätsprofessor; Ammerer Gerhard, DDr., Universitätsassistent.

Weitere Ausschußmitglieder: Fuhrmann Franz, Dr., Universitätsprofessor; Hermann P. Friedrich OSB, DDr., Universitätsprofessor; Moosleitner Friedrich, Ing., Dr., Senatsrat, Landesarchäologe, Kustos des Museums C. A.; Moÿ Johannes Graf, Dr., Dr. h. c.; Penninger Ernst, Dr. h. c., Ing., Hofrat, Direktor i. R. des Halleiner Keltenmuseums; Prodinger Friederike, Dr., Senatsrat, Direktor i. R. des Museums C. A.; Schlegel Walter, Dipl.-Ing., Landeskonservator; Spatzenegger Hans, Dr., Leiter der Kulturredaktion beim ORF Salzburg; Telsnig Lore, Dr.

Rechnungsprüfer: Barth Franz, Diplomkaufmann; Markl Erwin, Kommerzialrat, Kaufmann.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Liste der lieferbaren Ergänzungsbände

		öS	DM
Erg.-Bd. 1:	*Ernst Klebel,* Der Lungau	93,—	13,30
Erg.-Bd. 5:	Festschrift für Herbert Klein – Beiträge zur Siedlungs-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte von Salzburg	300,—	43,—
Erg.-Bd. 6:	Gedenkschrift für Martin Hell – Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte von Stadt und Land Salzburg	253,—	36,20
Erg.-Bd. 7:	*Leopold Ziller,* Was nicht im Duden steht – Ein Salzburger Mundart-Wörterbuch	132,—	19,—
Erg.-Bd. 8:	Festschrift für Hans Wagner – Salzburg und Österreich	280,—	40,—
Erg.-Bd. 9:	*Franz Hörburger,* Salzburger Ortsnamenbuch	240,—	34,30
Erg.-Bd. 10:	*Hermann Langer,* Joseph Schaitberger – Ein evangelischer Glaubenskämpfer	175,—	25,—
Erg.-Bd. 11:	*Leopold Ziller,* Die Salzburger Familiennamen – Ihre Entstehung, Herkunft und Bedeutung	190,—	27,20
Erg.-Bd. 12:	*Friederike Zaisberger,* Das Landt vnd Ertzstifft Saltzburg	336,—	49,50

Da einige Bände nur noch in geringer Anzahl vorrätig sind, gilt dieses Angebot, solange der Vorrat reicht!
Erhältlich sind die Ergänzungsbände im Salzburger Landesarchiv, A-5020 Salzburg, Michael-Pacher-Straße 40.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Satzungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

nach Maßgabe der in der Jahreshauptversammlung
am 23. November 1988 vorgelegten Satzungsänderung

§ 1 Zweck, Titel und Sitz der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft, die den Titel „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde" führt und in der Stadt Salzburg ihren Sitz hat, ist die Förderung der Kunde vom Land Salzburg und seinen Bewohnern mit Rücksicht auf Gegenwart und Vergangenheit. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet.

§ 2 Erfüllung des Zwecks und Mittel

1. Der Erfüllung dieses Zwecks dienen
   a) Zusammenkünfte der Mitglieder zu wechselseitigen Mitteilungen und Besprechungen,
   b) Sammlung gedruckter und schriftlicher Beiträge, Veranstaltung und Unterstützung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Forschungen über Landeskunde,
   c) Erwerbung, Benützung, Erhaltung merkwürdiger Natur- und Kunsterzeugnisse des Landes wie Altertümer, Schriften, Abbildungen, Druckwerke usw.,
   d) Veröffentlichungen über Gegenstände der Landeskunde durch den Druck,
   e) Vorträge über derlei Gegenstände in Vereinsversammlungen, Führungen und Wanderungen,
   f) Geldbeiträge der Mitglieder,
   g) Verkehr mit Vereinigungen verwandten Zwecks.
2. Die Mittel der Gesellschaft werden aufgebracht durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und sonstige Zuwendungen.

§ 3 Mitglieder

Die Mitglieder der Gesellschaft sind ordentliche, unterstützende, korrespondierende und Ehrenmitglieder.
Ordentliche und unterstützende Mitglieder werden von einem Mitglied vorgeschlagen und vom Ausschuß aufgenommen. Als unterstützende Mitglieder können nur Ehegatten und Kinder von ordentlichen Mitgliedern aufgenommen werden, für die Familienhilfe bezogen wird.
Korrespondierende Mitglieder werden wegen besonders tätiger Mitwirkung durch wissenschaftliche Beiträge,
Ehrenmitglieder wegen großer Verdienste um die Gesellschaft auf Vorschlag des Ausschusses von der Vollversammlung ernannt.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

§ 4 Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Zwecke der Gesellschaft nach Kräften zu fördern und den Mitgliedsbeitrag (Jahresbeitrag) zu leisten. Ordentliche Mitglieder haben diesen bei Empfang der „Mitteilungen" zu entrichten.

§ 5 Rechte der Mitglieder

Jedes ordentliche Mitglied besitzt das Recht
1. an den Vereinsveranstaltungen teilzunehmen,
2. den Vollversammlungen mit aktivem und passivem Wahlrecht beizuwohnen,
3. Anträge an den Ausschuß zu stellen,
4. die „Mitteilungen" unentgeltlich und
5. die sonstigen von der Gesellschaft herausgegebenen Veröffentlichungen zum Nettopreis zu beziehen.

Unterstützenden Mitgliedern kommen die in den Ziffern 1., 2., 3. und 5. genannten Rechte ohne das passive Wahlrecht zu.
Die Ehren- und korrespondierenden Mitglieder sind zu keinem Mitgliedsbeitrag verpflichtet, genießen jedoch alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

§ 6 Austritt der Mitglieder

Dieser erfolgt durch schriftliche Anzeige oder aber stillschweigend, wenn der Jahresbeitrag ungeachtet vorhergegangener Aufforderung nicht geleistet wird.
In außerordentlichen Fällen hat der Ausschuß das Recht, ein Mitglied auszuschließen, welchem jedoch die Berufung an das Schiedsgericht offensteht (§ 12).

§ 7 Die Organe der Gesellschaft

Die Angelegenheiten der Gesellschaft werden besorgt
a) durch den Vorstand,
b) durch den Ausschuß,
c) durch die Vollversammlung (§ 9).

§ 8 1. Der Vorstand
Der Vorstand vertritt die Gesellschaft nach außen. Er beruft die Sitzungen des Ausschusses und die Vollversammlung ein und führt darin den Vorsitz; er sorgt für den Vollzug der Beschlüsse des Ausschusses und der Vollversammlung. Der Vorstand führt das Vereinssiegel. Er veranlaßt alles, was er für das Gedeihen der Gesellschaft nützlich erachtet.
Die Rechte und Pflichten des Vorstands kommen für die Dauer seiner Verhinderung seinem Stellvertreter zu.

2. Der Ausschuß
Dieser besteht aus dem Vorstand und mindestens acht, höchstens 18 Mitgliedern, die aus ihrer Mitte den Vorstandstellvertreter, Schriftführer, Schriftleiter und Verwalter wählen.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Der Schriftführer besorgt den schriftlichen Verkehr der Gesellschaft, fertigt die Sitzungsberichte und sonstigen Schriftstücke mit dem Vorstand.
Der Schriftleiter besorgt die im Einvernehmen mit dem Vorstand und Ausschuß zu treffende Auswahl der Abhandlungen für die „Mitteilungen" und den Verkehr mit der Druckerei.
Der Verwalter besorgt die Einnahmen und Ausgaben und bezahlt die vom Vorstand angewiesenen Rechnungen. Er legt der Jahresversammlung eine urkundlich belegte Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben vor.
Es können auch zwei Funktionen in einer Person vereinigt sein, ausgenommen die Funktion des Vorstands und des Verwalters.

3. Der Vorstand und die Mitglieder des Ausschusses werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Bei vorzeitigem Ausfall eines Mitglieds durch Rücktritt, Tod oder aus anderen Gründen ergänzt sich der Ausschuß für den Rest der Funktionsperiode selbst aus dem Stand der Mitglieder der Gesellschaft.
Der Ausschuß berät und beschließt über sämtliche Vereinsangelegenheiten, deren Entscheidung nicht der Vollversammlung vorbehalten ist, und begutachtet auch die der Entscheidung durch die Vollversammlung unterliegenden Anträge.
Der Ausschuß hält seine Sitzungen nach Bedarf oder wenn mindestens vier Ausschußmitglieder eine solche verlangen. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit eines der beiden Vorsitzenden und von mindestens vier Ausschußmitgliedern erforderlich.

§ 9 Vollversammlungen

Der ordentlichen Vollversammlung (Jahreshauptversammlung) sind vorbehalten:
a) die Entgegennahme des Jahresberichts über die Tätigkeit der Gesellschaft,
b) die Genehmigung der geprüften Jahresrechnung,
c) die Wahlen des Vorstands und der übrigen Mitglieder des Ausschusses (§ 8),
d) die Bestimmung des Jahresbeitrags der ordentlichen und der unterstützenden Mitglieder,
e) die Wahl zweier Rechnungsprüfer und eines Ersatzmanns,
f) die Ernennung von korrespondierenden und Ehrenmitgliedern,
g) die fruchtbringende Anlage des Gesellschaftsvermögens,
h) die Abänderung der Satzungen und die Auflösung der Gesellschaft.
Eine außerordentliche Vollversammlung wird bei Bedarf auf Beschluß des Ausschusses einberufen.

§ 10 Das Gesellschaftsjahr beginnt mit dem Fest des Landespatrons Rupertus, am 24. September.
Um diese Zeit ist die Jahreshauptversammlung einzuberufen.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

§ 11 Abstimmung

Beschlüsse erhalten in der Regel (§ 13) ihre Gültigkeit durch die einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
Bei Wahlen gilt die relative Stimmenmehrheit. Bei gleicher Stimmenzahl ist die engere Wahl einzuleiten. Alle Wahlen sind durch Abgabe von Stimmzetteln vorzunehmen, können jedoch, wenn sich die relative Mehrheit dafür entscheidet, auch durch Zuruf erfolgen.
Den außerhalb der Stadt Salzburg wohnenden Mitgliedern ist es gestattet, sich bei den Wahlen schriftlich, jedoch nicht durch Vollmacht zu beteiligen.

§ 12 Schiedsgericht

Der Vorstand ist verpflichtet, Streitigkeiten der Mitglieder untereinander oder mit dem Ausschuß, wenn sie aus dem Gesellschaftsverband entstanden sind, durch Spruchmänner aus der Gesellschaft mit Ausschluß jeder weiteren Berufung schlichten zu lassen.
Es werden von jedem der streitenden Teile drei Spruchmänner bestimmt, die einen Obmann wählen, der bei Stimmengleichheit entscheidet.

§ 13 Abänderung der Vereinssatzungen und Auflösung der Gesellschaft

Auf Abänderung der Vereinssatzungen oder Auflösung der Gesellschaft abzielende Anträge sind begründet und von mindestens zwölf Mitgliedern unterfertigt dem Ausschuß zu übergeben, der sie mit seinem Gutachten der Vollversammlung vorzulegen hat.
Zur Abänderung der Satzungen ist die Zustimmung von zwei Dritteilen der bei der Vollversammlung Anwesenden notwendig.
Anträge wegen Auflösung der Gesellschaft sind begründet sämtlichen Mitgliedern mindestens 14 Tage vor der hiezu berufenen Vollversammlung schriftlich mitzuteilen.
Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist erforderlich, daß zwei Dritteile der schriftlich oder mündlich abgegebenen Stimmen sich für die Auflösung erklären.
In diesem Fall geht das Vermögen der Gesellschaft in rechtlicher Form in den Besitz des Salzburger Museums C. A. in Salzburg über, von dem es nur für gemeinnützige Zwecke im Sinn der Bundesabgabenverordnung verwendet werden darf. Druckwerke gehen in den Besitz des Landesarchivs über.

Die Jahreshauptversammlung billigte am 23. November 1988 einstimmig die abgeänderten Vereinssatzungen. Sie wurden von der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Salzburg mit Bescheid vom 20. Februar 1989, Zl. III-VR-7378/89, genehmigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 129

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Gesellschaftsnachrichten. 465-478